

Ueber Lebensversicherungen.

Für Mitglieder des Arbeiterstandes.

Es ist eine ziemlich verbreitete Ansicht, daß die Lebensversicherungsgesellschaften nicht für die ärmeren Volksklassen sich eignen. Der Arbeiter — dies Wort in dem jetzt üblichen engeren Sinne genommen — ist von früher her gewohnt, seinen Sparpfennig in die Sparcasse zu tragen. Das ist nun ganz gut und löblich; allein der Zweck der Lebensversicherungen wird und kann durch die Sparcasse nicht erreicht werden und gleichwohl sind auch die Lebensversicherungsanstalten dem Arbeiter für seine geringen Beiträge zugänglich.

Wir wählen, um dies in Nachstehendem deutlicher zu machen, eine der liberalsten Lebensversicherungsgesellschaften, den „Janus“ in Hamburg.

Legt man seine Sparpfennige in die Sparcasse, so tragen sie zwar Zinsen und man kann zu jeder Zeit beliebig darüber verfügen; allein um nach seinem Tode seiner Familie ein gewisses Capital zu hinterlassen, dazu eignen sich Sparcassen deshalb weniger, weil man dann schon lange und viel zurücklegen müßte und weil das Capital in denselben der Natur der Sache nach nur langsam anwächst. Bei Lebensversicherungen kommt nichts darauf an, ob man früher oder später stirbt: die Hinterlassenen sind für jeden Fall des versicherten Capitals gewiß. Es müßte Jemand an die 70 Jahr alt werden, um in einer Sparcasse so viel zu sparen, als der „Janus“ bei gleichen Einlagen sofort nach dem Tode bezahlt, und wenn der Versicherte auch nur erst ein paar Groschen gesteuert haben sollte.

Und wie viel muß man denn zurücklegen, um seiner Frau und Kindern 50 oder 100 oder 300 Thaler nach seinem Tode zu sichern? Das richtet sich nach dem Lebensalter; je jünger man anfängt zu steuern, desto weniger. Wer mit dem 26. Lebensjahre in den „Janus“ eintritt und täglich einen Pfennig zurücklegt und an denselben abgibt, der hinterläßt seinen Kindern ein Capital von 50 Thlr., wer 2 Pfennige erspart, 100 Thlr., und wer einen Sechser erübrigen kann, 300 Thlr. Gewiß ein schönes Capital für die Hinterlassenen eines Arbeiters! — Wer erst in späterem

Lebensalter eintritt, hat etwas mehr zu zahlen,*) so z. B. wer erst mit 35 Jahren eintritt, etwa einen halben Pfennig täglich mehr für 100 Thlr. Versicherungscapital. Dabei hat man auch noch — gegen einen unbedeutenden Zinszuschlag — die Erleichterung, daß die Beiträge auch monatlich geleistet werden können. Und wie leicht ist es, von dem Wochenlohn einen oder zwei Groschen zurückzulegen, wenn man weiß, daß man dafür den Seinen ein Capital hinterläßt, wofür sie auf Lebenszeit dankbar sein werden!

Hat übrigens Jemand einen solchen Versicherungsschein, so ist dies auch noch für den Fall von Werth, wenn er in Zeiten der Noth ein paar Thaler borgen will. Auf diesen Schein hin giebt gern Jemand ein verhältnismäßiges Darlehen; ja wenn sich selbst kein Freund oder Bekannter dazu bereit finden sollte, so kann man bei dem „Janus“ selbst ein Darlehen darauf erhalten, das man entweder später nach beliebiger Zeit zurückzahlen oder nach dem Tode von der Versicherungssumme mit geringem Zinszuschlag in Abzug bringen lassen kann.

Auch durch den Gedanken darf man sich nicht abschrecken lassen, daß man vielleicht krank werden und dann nicht so viel verdienen könnte, als nöthig ist, um noch den Beitrag für die Lebensversicherung zu zahlen. Denn auch hierfür ist beim „Janus“ gesorgt. Kann man zeitweise seine Beiträge nicht mehr zahlen, so meldet man das dem Agenten**) und dieser wirkt es aus, daß die Gesellschaft einstweilen die Beiträge bezahlt; kommt man dann wieder in bessere Verhältnisse, so zahlt man dieselben allmählig nach, und ist auch das nicht möglich, so werden sie im schlimmsten Falle bei dem Tode von der den Hinterlassenen zu zahlenden Summe abgezogen.

Also: versichert Euer Leben, damit Ihr ruhig von hinnen gehen könnt, wenn Eure letzte Stunde schlägt, und damit Euch dereinst Eure Kinder segnen! #

*) Man darf nicht glauben, daß man, je älter man wird, etwa jährlich desto mehr zu zahlen hätte. Es kommt nur darauf an, wie alt man war, als man eintrat. Der Beitrag bleibt sich für die ganze Lebenszeit gleich.

**) In Leipzig die Herren Sachsenroeder & Gottfried.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 15. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Berg-Märkische 4 1/2	—	55 1/2	Nordb. Fried. Wlh 4 1/2	—	43
d° Priorit. 5 1/2	—	97	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. 4 1/2	84	83 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	—	105 1/2
d° Prior.-Actien 4 1/2	91	—	d° Prioritäts . . . 4 1/2	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	69	Oberschles. B. 3 1/2	—	102 1/2
d° Prior. 4 1/2	95 1/2	—	Potsdam-Magd. 4 1/2	—	59 1/2
d° d° II. Ser. 4 1/2	—	—	d° Oblig. A. u. B. 4 1/2	—	88
Berlin-Stettin 4 1/2	—	98 1/2	d° Prior.-Oblig. 5 1/2	98 1/2	—
d° Priorität. 4 1/2	—	103 1/2	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 4 1/2	—	—
Breslau-Freib. 4 1/2	—	—	d° Priorit. 5 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Rheinische 4 1/2	—	49
Chemnitz-Riesa 3 1/2	—	—	d° Priorität. 4 1/2	—	—
Cöln-Minden 5 1/2	—	89 1/2	d° Preference 4 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	98 1/2	—	d° v. Staatgar. 3 1/2	—	—
Cracau-Oberschl. 4 1/2	—	55	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
d° Prior. 4 1/2	—	—	Stargard-Posen 3 1/2	—	81 1/2
Düsseld.-Elberf. 5 1/2	67	—	Thüringische 4 1/2	63	—
d° Priorität. 4 1/2	—	—	d° Priorit. 4 1/2	—	92 1/2
Kiel-Altona 4 1/2	—	—	Wilh.-Bahn 4 1/2	—	—
Mgdb.-Halberst. 4 1/2	—	141	d° Priorit. 5 1/2	—	—
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	—	54 1/2	Zarskoie-Selo	—	—
Mail.-Venedig 4 1/2	—	—			
Niederschl.-Mk 3 1/2	—	81 1/2	Frouss. Fonds.		
d° Priorität. 4 1/2	—	—	Freiw. Anleihe 5 1/2	104 1/2	104 1/2
d° d° 5 1/2	—	—	Bank-Antheile 4 1/2	—	93 1/2
N.Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2	99	—	Pr. St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	—

Von Fonds sind St.-Schuldscheine, von Eisenbahnactien aber mehrere merklich im Preise gewichen, dagegen wurden Berlin-Stettiner und Magdeburg-Wittenberger höher bezahlt; das Geschäft war nicht von Bedeutung.

Berlin, 15. August. Getreide: Weizen poln. 56—60. Roggen loco 26 1/2—27 1/2, pr. Aug. 26, Aug.-Sept. 26, Sept.-Oct. 20 1/2. Hafer loco 16—18. Gerste loco 24—26. Rübböl loco 13 1/2, pr. Aug. 13 1/2, Aug.-Sept. 13 1/2, Sept.-Oct. 13 1/2—14, Oct.-Nov. 13 1/2, Nov.-Dec. 13 1/2. Spiritus loco 15 1/2, pr. Aug. 15, Aug.-Sept. 15, Sept. 14 1/2—15.

Roggen etwas feste gehalten. Spiritus besser bezahlt. Rübböl wie gestern.

Leipziger Börse, am 16. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	97 1/2	—	Leipzig-Dresdner	—	99 1/2
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	84	83 1/2	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	192	191
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	80 1/2	80
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche	83 1/2	—
Chemnitz-Riesa	—	22 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 μ -Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 μ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	90	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	110 1/2
pr. Messe	—	—	Oesterr. Bank-Noten	85	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn 43 1/2	43 1/2	—	Preuss. Bank-Anth.	93 1/2	93 1/2

Spiritus loco 22—22 1/2 Thlr.

Leipzig, den 16. August.

London den 13. August.
3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 92 1/2 1/2.

Paris den 13. August.
5 1/2 Rente haar 88. 85.
pr. Ultimo 88. 90.
3 1/2 „ „ 53. 95.
pr. Ultimo 53. 90.
Nordbahn 423. 75. Bankactien 2275. —.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Nachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends). Von
Riesa und Dschag früh 5 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,
4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, und 5 Uhr.
" " Löbau nach Zittau 8 1/4, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.
" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.